

Schwäbler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis wöchentlich: 1 Sgr. 3 Pf., mit Postlohn 2 Sgr., monatlich: 7 Sgr. 6 Pf. mit Postlohn 8 Sgr. 6 Pf., vierteljährlich: 22 Sgr. 6 Pf., mit Postlohn 25 Sgr. 6 Pf. — Der Abonnent. Preis ist bei allen Postämtern des Inlandes 25 Sgr.; des Auslandes 28 Sgr. 6 Pf. — Inserate die gewöhnliche Preiskategorie 2 Sgr.

Nr. 166.

Berlin, Sonntag, den 18. Juli.

1852.

Orthodore und Pietisten.

Da wundern sich die Leute und können es nicht begreifen, daß die Pietisten in Halle, Professor Heinrich Leo an der Spitze, eben so gegen den Oberkirchenrath und sein Verfahren in Sachen der unirten Kirche protestiren, wie die hiesigen Unionfreunde. Sie wundern sich, da doch die Halle'schen Pietisten himmelweit abhehen von den hiesigen Unionfreunden, die man sonst mit Rechte lichfreundlich nennt.

Die Sache hat aber doch ihre Richtigkeit, und in jetziger Zeit, wo die religiösen Fragen so sehr in den Vordergrund treten, ist es gut, sich alle Seiten der Dinge anzusehen.

In gewöhnlichen Leben wirft man Orthodoxe und Pietisten in Einen Topf und meint, daß gar kein Unterschied zwischen ihnen stattfindet. Das ist aber nicht der Fall. Ein eben so großer Zwiespalt wie zwischen Presbiterianern und Orthodoxen ist, zwischen Orthodoxie und Pietismus.

Der Oberkirchenrath vertritt die Orthodoxie, die Herren in Halle waren von je pietistisch, und eben so wie wir in neuerer Zeit Gelegenheiten hatten, den Kampf der säkularistischen und büreaukratischen Reaction gegen einander zu beobachten, eben so sehen wir jetzt die zwei reactionären Richtungen in der Religion gegen einander aufstreiten.

Nennen wir daher das Wesen der beiden etwas näher kennen.

Die Orthodoxie ist die kalte Strengegläubigkeit nach dem harten Worte; der Pietismus ist die heiße Leichtgläubigkeit nach dem phantasiereichen Gemüthe.

Suchen wir das deutlicher auszudrücken: die Orthodoxie glaubt alles, was geschrieben steht, die Pietisten nicht und wie es geschrieben steht, weil es geschrieben ist, was geschrieben steht. Der Pietismus eigenen Zanern, und ist dieses Innere phantastisch, schwärmerisch oder fanatisch, auch die Religion diesen phantastischen, schwärmerischen oder fanatischen Anstrich.

Die Orthodoxie ist daher streng und unbegreiflich. Sie hält fest an der Bibel und den humboldt'schen Bekenntnissen, sie schmüht auf deren weltlichen Inhalt. Sie hat in ihrem

Wesen etwas Juristisches, und wenn sie an das Regiment kommt, ist sie voll Bürokratie. In ihrer Ehrsucht vor dem, was geschrieben steht, schreibt sie selber ungemein viel, erläßt daher Decrete und schafft Akten und baut ein neues Schriftthum von Kirchengesetzen auf, für die sie die Autorität und den Respekt fordert, die sie dem Schriftthum überhaupt einräumt. — Wie wir das jetzt beim Regiment des Kirchenrathes sehen, der von oben herab die Kirche in bestimmte Bahnen leitet und der festen Ueberzeugung lebt, daß er alles gewonnen hat, wenn er reskribirt und visitirt.

Der Pietismus ist von all dem kein Freund. Bei ihm trägt die Religion stets die Farbe derer, die sich zu ihr bekennen. Er liebt nicht das Schriftthum, sondern die Konkretion. Ihm sind die warmen, frommen Vereine lieber als die kalte strenge Kirche. Er will nicht alles starr gebeugt wissen unter Eine Form, unter Ein Wort, sondern ist ganz zufrieden, wenn sich jede Gesellschaft in ihrer Weise vertritt in religiöser Beschauung und Erbauung. Daher macht sich der Pietismus gerne zur Mode. Bestehende gelehrteste Theologengesellschaften, verklärte Abendunterhaltungen, begehrte, fromme, vornehme Damen, hohe, schwärmerische Herrschaften sind die beliebtesten Lebensparticien im Wirken des Pietismus.

Die Orthodoxie schaut finker drein, wenn ein Nichtschriftgelehrter lehren will. Denn nur der Diener des Wortes ist ihr der wahre Diener Gottes und wer nicht staatlich examiniert und im Schriftwort zu Haus, ist nicht nur ein Unwissender, sondern hat auch nichts drein zu reden. Sie hält also eine gewisse geistliche Hierarchie fest und stellt den Satz auf, daß der Vorgesetzte in der Kirche auch besser weiß, was der Kirche frommt und nützt als der Untergeordnete. Wie denn auch der Oberkirchenrath das Wesen der christlichen Gemeinde abhängig macht vom Amt des Geistlichen, und hauptsächlich des von der Kirche eingesetzten Geistlichen.

Der Pietismus ist auf ganz anderem Wege. Da ist es ein Entzünden, wenn ein bleicher armer verkümmertem Weber, der kein reines Deutsch zu sprechen versteht, blödsinnig Gesichte und Offenbarungen schaut und ein Bruderthum und ein Schwertthum ankündigt mit den hohen bestreuten und bekletterten Herren und den vornehmen hochge-

bildeten frommen Damen. Sich beugen und Buße thun und den weltlichen Hochmuth recht demüthig machen ist so beliebt, daß sich Professoren von allen Frauen belehren lassen über das geheime Schauen der christlichen Seele. — Und so entwickelt sich im Pietismus eine gewisse Mannigfaltigkeit der kirchlichen Anschauung, die von der Orthodorie verdammt wird, weil letztere am starren Schriftwort haftet und an demselben sich vertheidigt, während sie freilich dadurch nicht auf jene Abwege gerät, in welche der Pietismus oft hineinführt, und die bei uns noch lebhaft im Angedenken sind, wenn wir uns der Ausartungen der „Ruder“ erinnern, welche vor kaum einem Jahrzehnt ihr Spiel in der Provinz Preußen getrieben haben.

Genug es steht so viel fest, daß Orthodorie und Pietismus nicht ein und dasselbe Ding ist. Wer die Geschichte der religiösen Entwicklung kennt, der weiß auch, daß sich Orthodorie und Pietismus schon oft gegenseitig bekämpft, verfolgt und verdammt haben. Und wer es weiß, daß die nächste Zeit dazu ausersehen ist, alle veralteten Ideen und Vorstellungen noch einmal auf eine kurze Pause aufzulockern zu lassen, wie eine Lampe hell aufstrahlt kurz vor ihrem Erlöschen, der wird sich auch nicht wundern, daß ein solches Auflockern veralteter Kämpfe zwischen Orthodorie und Pietismus bevorsteht.

Die aber kommt es, daß der Falschste Pietismus sich jetzt so lebhaft der Union annimmt und gewissermaßen mit den lichtfreundlichen Uniondsfreunden an einem Strang zieht?

Das kommt daher, daß in der unierten Kirche eine gewisse wörtliche Geltung der allen symbolischen Bücher beistimmt und eine unbestimmte geistige Auffassung eingeführt ist. Das macht es, daß die Pietisten und die frommsinnigen damit zufrieden sind. Die Pietisten, weil sie eben das Unbestimmte und Unklare lieben, wo sie all ihre Phantasien hinein tragen können; die Frommsinnigen, weil der Geist eines Bekenntnisses ein sehr gefügig Ding für die Auffassung ist und ihnen Spielraum giebt, eine künstliche Vermittlung zwischen Glauben und Vernunft herzustellen.

So sehen wir denn jetzt eine Scene sich vorbereiten, die sehr ernstlich an die Zeit der Wöllner'schen Orthodorie erinnert, gegen welche sich eben so Frommsinnige wie Pietisten verbunden haben, um die todt starre Bireautraten-Orthodorie von beiden Seiten anzugreifen und vom Gemüth und vom Verstand aus zu bekämpfen.

Auf die Art, wie die Uniondsfreunde den Kampf gegen den Oberkirchenrath führen, haben wir bereits öfter aufmerksam gemacht. Die Ansichten dieser Partei sind in der Zeitschrift „der Protestant“ niedergelegt, die fast durchweg mit seltener Klarheit und Schärfe die kirchlichen Fragen behandelt.

Von nun an wollen wir aber auch von Zeit zu Zeit die Bewegung der Pietisten beobachten und ihren Kampf mit der Orthodorie verfolgen. Denn wahr ist es: die politische und religiöse Reaktion wird nicht früher ihrer völligen Vernichtung anheimfallen, bevor nicht die einzelnen Fraktionen der Reaktion sich gegenseitig zu Grabe tragen.

Geht der Zeitpunkt scheint immer näher und näher zu kommen.

¶ Berlin, den 17. Juli.

— Darnach soll, wie das „Fr. Z.“ schreibt, wieder zu dem Drit der nächster Tage abzuhaltenen Ministertagung der Darmstädter Bechämte treten sein. Was den Zweck dieser Konferenz betrifft, so vernimmt man, daß auf ihr die Antwort der Bechämte auf die preussische Erklärung vom 7. Juni zum Abschluß gelangen soll. — Einnämliche Begehren werden sich schließlich über eine und dieselbe Antwort einigen, ihre Beiraten und Beirätinnen als Gesammtantwort in Berlin abgeben lassen. Die Konferenzen in Kissingen werden als Vorberathungen zu jenem in Darmstadt bevorstehenden Konferenz bezeichnen. Ein formales Ergebnis zu bieten, wäre die letztere bestimmt.

— Am vorigen Sonnabend Nachmittags erhielt, wie man dem „Hamb. R.“ von hier mittheilt, der Redakteur des „preussischen Wochenblatt“ Hr. v. Jassmann, von einem Polizeireverenten die Nachricht, er möge auf das Bureau seines Polizeireverenten kommen. Als er sich dahin verfügte, wurde ihm angezeigt, er habe die Stadt innerhalb 3 Tagen zu verlassen. Angabe der Gründe, Aufnahme eines Protestes dagegen in das Protokoll, Abschiffen des mit ihm anzurechnenden Protokolls wurden verweigert. Die Mitglieder des Komitees für jenes Blatt meldeten gleich mit dem Telegraphen diesen Vorfall dem Geh. Rath v. Bethmann-Hollweg nach Rheine, welcher deshalb unverzüglich herbeigekommen und bei dem Grafen Beurtheilung abgefordert ist. Der Minister des Innern wurde wegen dieser Sache angegangen und die Ausweisung ist einwillig fällig, doch ist, wie man hört, auch hiervon dem Gen. v. Zastrow keine amtliche Anzeige zugegangen, obgleich das betreffende Polizeireverentbureau am Dienstag die Befugung der Exekution erhalten hatte.

— Nach einem Urtheilspruch des Obertribunals darf bei Verurtheilung zur Zuchthausstrafe der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte nicht auf eine bestimmte Zeit beschränkt werden. — Bei der Stadtrathsabtheilung für Uebertretungen sind allein im vorigen Monat 1300 neue Anlagen eingezogen; wegen dieser Uebertretung ist der Geschäftsbetrieb der Abtheilung durch die Ferien nicht unterbrochen. In den nächsten Tagen beginnen vor derselben die Verhandlungen gegen die des unbefugten Verkaufes von Kreismitteln angeklagten Kaufleute, deren Zahl sich auf mehr als Hundert beläuft.

— Der Waisenschatz Wälder wird am 8. August in Rauen und am 11. August in Barchenwalde katholischen Waisenschatzes beendet.

— Unsere städtischen Behörden sollen bereit sein, den Plan des Handelsministeriums zur Verbesserung der Verkehrswege bis zum Weiteren Rast in kräftiger Weise zu fördern. Wenn wir auch dieser kräftigen Förderung schon um ihrer Seltenheit willen unsere Anerkennung nicht versagen würden, so scheint uns doch die Berücksichtigung des Planes, dem die Gewerbebesitzer durch übermäßige Forderungen die größten Hindernisse in den Weg legen, noch in weitem Maße zu liegen.

— Der hiesige Verein zur Pensionierung jüdischer Lehrer in Preußen, welcher sich vor mehreren Jahren bereits gebildet hat, und dessen Statuten bisher die staatliche Genehmigung nicht erhalten, hat jetzt eine Aenderung der Statuten beschlossen, auf Grund deren die Behältnisse möglichst zu hause wohnen nach dem abgelassenen Etat als Waisen vorzuziehen: 390 Hans- und 1400 Köstlinge während nach dem neuen Etat 430 Hans- und 1700 Köstlinge angenommen sind. — Die hiesigen geschlossenen Ehen haben dem Waisenhaus viele Kinder zugeführt, und so eine Staatsvermehrung zur Nothwendigkeit gemacht.

— Noch vor 40 Jahren betrug die Durchschnittszahl der Gefangenen in der Stadtvoigtei zwischen jetztig und heutig, zu dem Unterbindung etwa 20 Gefängnislokalen vorhanden waren. Mit diesen Lokalitäten erfüllte die Stadtvoigtei noch anderweitige Zwecke. Sie nahm auch die Schulbesuchenden und die erbschaftlosen Familien auf, die jetzt ihre Unterhalt im Arbeitshaus finden. Heute beläuft sich die Durchschnittszahl der Gefangenen in der Stadtvoigtei mit Einschluß derjenigen des Polizeigewahrsam auf nahe an neunhundert. Außerdem findet sich noch im Arbeitshaus

haupte eine Durchschneidung von ungefähr tausend Gefangenen vor, und für die Schuldschranken erklären besondere Räumlichkeiten. Das Kollodium der Kriminalgenossen bestand ehedem aus sechs Richtern mit einigen Referendarien als Hülfarbeiter; seine Geschicklichkeiten waren noch bis zum Jahre 1830 in der Stadtverfassung selbst gefügt, sie befristeten sich auf vier Bezugszimmer und einige Bureau's. Heute zählt die Untersuchungsabtheilung des Stadtraths zwanzigwärtig Richter mit einer entsprechenden Anzahl von Referendarien und Assistenten. Dabei ist ein Theil der früheren richterlichen Funktionen auf die Staatsanwaltschaft übertragen, deren Geschäfte, außer dem Staatsanwalt, durch sieben Untersuchungsanwälte und Hülfarbeiter besorgt werden. In den Geschicklichkeiten bieten die Richter Nr. 3 und Nr. 2 am Meistmark nicht mehr Raum genug, so daß man bereits geneigt ist, an große Erweiterung dieser Lokalitäten zu denken.

Verzeichniß der in der öffentlichen Sitzung der k. Akademie der Künste am 16. Juli d. J. den Schülern der Akademie zuerkannten Prämien. 1. Abtheilung der gezeichneten Künste. Schüler der Lebensklasse (Akademie). 1) Die große silberne akademische Medaille für gezeichnete Künstler erhielt: Johann Schilling aus Wittwe, Bildhauer. 2) Prämien zur Aufmunterung und Unterstüßung; a) Prämien erster Klasse erhielten: 1) Reinhold Wegas aus Berlin, Bildhauer. 2) Julius Meyer aus Berlin, Bildhauer. 3) Otto Weder aus Berlin, Maler. b) Prämien zweiter Klasse erhielten: 1) Johann Janda aus Klein, Darsteller in Oberhausen, Bildhauer. 2) Louis Süßmann aus Berlin, Bildhauer. 3) Alexander Tonbur aus Berlin, Bildhauer. 4) Heinrich Hoffmeister aus Berlin, Bildhauer. 5) Julius Binnert aus Potsdam, Bildhauer. 6) Alexander Weder aus Berlin, Maler. 7) Franz Grundmann aus Berlin, Kupferstecher. c) Prämien dritter Klasse erhielten: 1) Rudolf Frey aus Berlin, Maler. 2) Julius Lehmann aus Berlin, Maler. 3) Theodor Diezler aus Berlin, Maler. II. Akademische Schule für musikalische Composition. 1) Die große silberne akademische Medaille für Musiker mit eingeschriebenem Namen erhielt: Gustav Wobley Fischer aus Ufermünde. 2) Klaische Musikwerke erhielten als Anerkennung: 1) Ludwig Hoffmann aus Berlin. 2) Karl Sauer aus Halberstadt. 3) Karl Neugebauer aus Wladjebor in Schlesien. 4) Karl Dammert aus Hannover. 5) Richard Zellner aus Berlin. 6) Wilhelm Reichardt aus Paderborn (Regierungsrath in Magdeburg). 7) Rudolph Bieste aus Breslau.

Der Rektor der jetzt in Hamburg in der Kreuzbergischen Mensagerie, der frühere v. Reichen Löwe, der einem höchsten Preussischen Prinzen der Weidmann zu erlöden wollte, ist am vergangenen Mittwoch im Alter von 24 Jahren den Weg aller Heiligkeit gegangen. Der Dahingesehene ward in der Gefangenschaft geboren und erzogen, und fand auch darin sein Ende. Der verschorene v. Alten machte mit feinem Vornehmen seine Zeit die rechten Experimente seiner bewundernswürdigen Decker.

Am Sonntag, den 24. Juli, Vormittags 11 Uhr, wird ein Extrazug von hier nach Hamburg abgehen. Im Anstich an diesen Zug wird die Elbdammschiffahrtsgesellschaft mit drei Dampfschiffen eine Extrafahrt nach Helgoland veranstalten, und zwar Abends von Hamburg am 25. Morgens, Rückfahrt von Helgoland am 27. Die Rückfahrt von Hamburg nach Berlin kann mit jedem Personenzuge vom 26. an bis einschließlich Freitag, den 30. geschehen. Die auf die Hälfte ermäßigten Fahrpreise sind von Berlin nach Hamburg und zurück: 1. Kl. 7½ Thlr., 2. Kl. 5 Thlr., 3. Kl. 4 Thlr., 5. Gr. ohne Freigeiz für Gepäck; jedoch auch Billets für die Personenbillets Extrazug nach Berlin — Die Fremden die verschiedenen Vorkursen und Reisen hat. — Den hiesigen Bildhauer Heibel beauftragt, eine Büste desselben

Herrn Johann Wagner begann am 15. Juli in Weetlan ein kurzes Schauspiel als Romeo und erweist sich wiederholend, fürnehmlich Besatz und Herovorn. Wie der Berichtshatter der „N. D. Z.“ sagt, hat der Altenband des Londoner Komplexgerichts

ihre Stimme nicht getrübt. Die Romeo'sche Affäre ihre Kraft nicht gebrochen. Das Haus hat trotz der übergrünen Hitze und der um die Hälfte erhöhten Preise überfüllt. — Herr Wagner tritt noch einmal, als Lucretia Borgia, Bibes und Fenore (Belle) auf.

Die schnellere Abreise der Rachel, welche allgemein befremdet hat, wie uns aus guter Quelle mitgeteilt wird, ihren Grund darin, daß der große Künstler Meyer Ode angedacht wurde, Berlin und den preussischen Staat schleunigst zu verlassen. Veranlassung soll ein an eine hohe Person gerichteter Brief der Künstlerin gegeben haben, in welchem ihre schon bei dem ersten Schauspiel dargelegte Unverschämtheit sich in verwerplicher Weise zeigte. Andere Mittheilungen zufolge, soll die Verweigerung der Rachel wieder zurückgenommen worden sein; als Thatsache sieht jedoch fest, daß Herr Rachel von Vermeidung des Schicksals abgesehen, und nicht, wie in hiesigen Blättern berichtet wird, noch in den letzten Tagen vor dem Hofe in Potsdam aufgetreten ist. — Was nun die erwähnte Maßregel eine von der zweiten nothwendig ist, so müssen wir doch bemerken, daß uns der Lebermuth der Rachel gegen die k. Generalintendantur eine gewisse Verleumdung verspricht hat. Denn mit der Ueberzeugung Fremder geht die dieser „Schwäche“ die Unterjochung einheimischer Kräfte Hand in Hand. Von vielen Beispielen wollen wir nur das eine anführen, daß Hr. v. Hülsen einem unwürdigen Künstler für sechs Gastrollen, die er im Laufe des vorigen Monats gab, die wirklich in den Annalen des hiesigen Hoftheaters unerbötliche Summe von 60 Thalern zahlte; will man etwa auf diese Weise die 20,000 Thlr., welche Herr Rachel in zwei Jahren der Theaterskasse entzogen haben soll, an untern Künstlern wieder einbringen? — Schließlich wollen wir noch des Privatmittheilenden der „Post. Blg.“ gedenken, der Herr Rachel, nachdem sie bereits in Frankfurt am M. angelangt ist, noch in Potsdam am „Fälligen Anzeigen“ Stellen aus französischen Klaffern deklariren läßt.

Vorles. Die Jesuitenmission nehmen das Interesse unseres Puhismus noch immer vorzugsweise in Anspruch; die letzte wurde in Kosten abgehalten; es hatten sich zum Schluss derselben gegen 20,000 Menschen versammelt; der Adel aus der ganzen Umgegend war vollständig, und auch aus Hofen war die sogenannte Antheilung zahlreich genug vertreten. Alle waren von der außerordentlichen Prachtlichkeit der Missionäre wie bezaubert. Die Kosten der Mission zeichnete sich auch dadurch aus, daß die Diözesanregierung sich außerordentlich zahlreich an derselben beteiligt hatte. In der Stadt derselben fand Verhöflich von Papst, der mit unermüdetem Eifer dem Belieben, Kommunionen und Briefen nachsicht leistet. Bei der Schlussproposition, bei welcher sämtliche Anwesenden nach drei verschiedenen Ständen abgetheilt waren, sah man den Adel von Stalenski die höchste tragen, die bei der Mission in Argentinien der General v. Wronski gezogen hatte.

Medlenburg. Die Moskauer Professoren Fürst, Willkomm und Julius Wiggers, sämmtlich Mitglieder der linken Seite unseres vormaligen Abgeordnetenkörpers sind ihrer Anwesenheit missen worden mit Beibehaltung ihrer bisherigen Gehalts als Pension. Als Grund dieser Entlassung wird das Verhalten der genannten Personen in den letzten Jahren und insbesondere ihre Beistellung bei den Bestrebungen der medlenburgischen Reformvereine angegeben. — Das früher erwähnte junge Mädchen aus Asterow, welches wegen Wohlthätigkeit zu 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt wurde und die Haft bereits angetreten hatte, ist jetzt vom Großherzog demobilisirt worden.

Mechen. Es hat sich endlich eine mühselige Seele gefunden, die den Hofkapellmästern Landtag vollständig und zur Eröffnung reif machte. Der katholische Bischof von Ruda ist in die 1. Kammer eingetreten, nachdem ihm vor der Regierung betreffs des Gides und der Stellung der katholischen Kirche zur Staatsgewalt alle möglichen Konzessionen gemacht worden sind.

München. Als General Gompagner hier eingetroffen war, verließ sich sofort ein Polizeikommissar in dessen Hotel, und erlaubte sich nach seinem Pöffe, — was übrigens mit den erhaltenen Aufschüssen vollständig zutrifft. Der General ist am 14. nach Garmisch weiter geritt.

Baden. Den Offizieren des Großherzogthums ist der Wunsch der Beamten und Militärbehörden verboten und nur der der Beamten, Kassenbeamten und geschlossenen Gesellschaften gestattet. In Folge der Entlassung des Regenten vom 24. d. M. koste welcher den Unteroffizieren und Militärdienenden, die während der Revolution Gelder aus der Staatskasse empfangen und solche zu erheben haben, unter der Bedingung des Wohlverhaltens und der Pflichtigkeit, die Schuldscheine nachzulassen und die bereits erzielten Beträge wieder zurückzahlen werden sollen, sind die betreffenden Unteroffiziere des badischen Militärverbandes bereits in den Besitz kleiner Kapitalien gekommen.

Wien. Obwohl eine fast mehr als italienische Hitze auf unserm Lande lastet, und in Folge dessen manche Abkühlung ermannt und erschläfft, so haben unsere Kriegsgerichte dennoch ihre beschwerlichen und fernöstlichen Arbeiten daher noch nicht eingestellt und Ferien angetreten. Das haben auch in dieser Woche wieder eine Anzahl unserer Müßiggänger, resp. Müßiggängerinnen zu ihrem und der Andern Leidwesen erfahren. Es sind wieder 22 Beweise gefällt worden: wegen aufrührerischer Demonstrationen, wegen Waffenverschwendung, wegen Gaubens mit Schießpulver, Verleumdung der Behörden und Aeneias veröffentlicht worden, darunter eines gegen eine Frau Jubert Arceff auf Deutschensfeldseeleuten.

Schweiz. In Zürich ist Joh. Kästlin aus Bremen angekommen. Die in der Schweiz noch lebenden Flüchtlinge und ihre Spielarten von Wirthschaften und probeweise aus Verzicht Weggeristen bilden eine Hauptfache der verschiedenen gerathen deutschen Vaterländer. Der frühere preussische Offizier Napow hält dieser Tage, um sich an der Zürcher Hochschule für Kriegs- und wissenschaftlichen Niederzulegen, eine Probevorlesung über den Einfluß der Schweiz auf die Umwandlung der europäischen Politik zu Ende des 15. und zu Anfang des 16. Jahrhunderts mit besonderem Bezug auf die Schlacht von Marignano.

Paris, 15. Juli. Die Legation haben den Heimrückschlag ohne jede Demonstration vorbeizugehen lassen. — Zu Waza befindet sich wieder in der Gewalt der Regierung. Nach dem ministeriellen „Bulletin de Paris“ hätte der ehemalige Kronbesitzer gar nicht die Absicht zu emigriren, sondern nur einen kleinen Auszug zu machen. Während der letzten Nacht nach allen Seiten hin und wieder, während die Polizei und Gendarmen alle Gassen und Dörfer durchsuchte, fehlte der vermeintliche Flüchtling ruhig in sein Gefängniß zurück, sehr erkant, daß man seiner Abwesenheit so viel Gewand beigemüß hatte. Man kann denken, wech' angenehmes Gefühl diese unvortheilhafte Rückkehr bei den mit der Ermachung des Emir's betrauten Beamten hervorgerufen hat. Die Regierung hat förmlich erklärt, sie wüßte nicht, daß Thiers in der Schweiz benachbuhrt werde. — Die von mehreren Gläubigern gebrachte Nachricht, daß Lamartine's Schulden halber gezwungen sei, Frankreich zu verlassen, ist nicht begründet. Wenn derselbe sich auch gerade nicht in den besten Vermögensverhältnissen befindet, so lassen sich seine Gläubiger doch in Ruhe und warten, bis ein neues Werk des Dichters sie für ihre Schuld entschädigt. Das obige Gerücht scheint durch Lamartine's drohende Vertheilung nach Smyrna hervorgerufen worden zu sein. Schon vor einiger Zeit begab sich Trouss Chapeval nach den in der Nähe von Smyrna gelegenen Ländereien, die der Sultan Lamartine zum Geschenk gemacht. Trouss Chapeval, vor 1848 Bankruiter in Paris, dessen Vermittlung Ludw. Mallin seine Wahl zum Deputirten unter L. Philipp verdankt, ward später Polizeipräfekt, und sollte nach dem 2. December nach London in Afrika transportirt werden. Er vertheilte sich noch bei Seiten nach England, wo er einige Kapitalisten fand, denen er mit Genehmigung Lamartine's das Anrecht machte, das Geld zur Ausrüstung der Besatzungen Lamartine's im Orient zu liefern. Die Engländer gingen darauf ein und begaben sich mit dem ehemaligen Präfekten nach Smyrna, um die Ländereien des Dichters zu besichtigen. Lamartine wird nun, da

das Unternehmen gelungen zu sein scheint, ebenfalls nach dem Vorgehenden gehen.

Die ostentative Domaine Dreux ist gestern von der Domainverwaltung in Besitz genommen worden, mit Ausnahme des Grundbesitzes der Familie Orleans. Es ist schon vielfach die Rede von der Abschaffung der so lästigen und kostspieligen Pässe gewesen. Derselben sollen jetzt einer radikalen Reform unterworfen werden. Man will angefangen von jeder Person, welche sonst 2 Franken für ihren Paß zu zahlen hatte, auch das dazugehörige Portrat, das wenigstens 5 Frs. kosten wird, verlangen. Diesem Portrat wird die Polizei nun noch die Größe des Individuums und die Belegen beifügen, die das Dazugehörige nicht wiederholen kann. — In den nächsten Tagen werden die Führer der republikanischen Partei bei Havre, dem Director des Schiffs, eine Zusammenkunft halten, um über das Austritts der Republikaner bei den bevorstehenden General-, Bezirks- und Gemeinderatswahlen zu berathen. Die Versammlung wird natürlich keine öffentliche, sondern nur eine ganz vertrauliche sein. — Rät, der zum Lobe vertheilteten Injuranten und Subordinirten sind zur Deportation begnadigt worden; die übrigen acht werden aber hingerichtet werden. — Versailles wird angeblich gegenwärtig in Bereitschaft gesetzt, um den präsidialistischen Hof zu empfangen. Die man verheißt, wird Louis Napoleon nach seiner Reise in den Süden Frankreichs in der alten Königsstadt eine Festung residiren. Die Versaffer, seit dem Sturze des Thrones der König von Frankreich immer Unfähig gekannt, werden jetzt wahrscheinlich etwas anders werden.

Italien. Garibaldi befindet sich, wie man aus Vercina meldet, gegenwärtig in Genua. Er hatte auf einem Grunde in der Nähe von Newport eine Feuertafel errichtet; er machte ziemlich gute Geschäfte; allein das einseitige Leben des Redaktors sagte dem tapfern Kriegsmann nicht zu. Er begab sich nach Panama, wo er das Kommando eines Kaufschiffs übernahm, mit dem er sich nach Calcutta begab, von wo er eine Ladung nach Canton führte.

Frankf., 16. Juli. Die „Judop.“ tritt den in der Stadt verbreiteten Gerüchten, wonach die Unterhandlungen mit Österreich betreffs des Handelsvertrages abgebrochen sein sollten, entgegen. Das Blatt meint, daß in Folge der Weisung des Präsidenten, der Abwesenheit des Komms und der Ministerkrise eine Umschreibung sich noch um einige Tage verzögern dürfe.

Spanien. Die gegenwärtige Stellung der verschiedenen Parteien ist wohl verwickelter als früher. Die alte Karlistendpartei zerfällt in verschiedene Fraktionen. Die Anhänger des fremden Aboludimus z. B. behaupten noch immer, daß, obgleich Don Carlos Herr von Spanien ist, er doch nicht das Recht zur Abdankung hat. Sie sind sehr gering an Zahl und Macht. Dann giebt es eine karlistische Fraktion, deren Mitglieder zu verschiedenen Zeiten seit dem Bürgerkrieg der Königin den Subjanzionsseid geleistet und von ihrer Regierung Kenner angenommen haben. Die dritte Fraktion endlich ist, obgleich klein, doch wohl Energie, und besteht aus Wittlingen, deren Beziehung oder Lage sie unfähig zu einer höheren Stellung in einem ruhigen und zivilisirten Lande macht. Das sind Alles Männer der That; sie waren Vorgesetzte, Schwärmer oder Händer, wie es sich waß, und sind schlechterdings nicht an einen geistlichen Anstand zu gewöhnen. Einige besitzen ein Geadtche in jeder Beziehung und können nur von einem Krüge Heil erwarten. Die Proterados sind nicht minder geistlich. Da haben wir die alte Fraktion von Blasosisten, welche sich nicht an den Grafen von Mennemelin (den Sohn des Karllos) sondern an Isabella anschließen wollen, und die sind es, welche jetzt einen Staatsreich betreiben. Die sogenannten Palacos sind ihre energischsten Anhänger, und die sind sie, welche durch Parteirevolutionen und Vergleichen in der Höhe gekommen sind und jetzt dem General Narvaez gründlich haßen. Zu

Beilage zu Nr. 166. der Urwähler-Zeitung.

Sonntag, den 18. Juli 1852.

einer Zeit bildeten die Bureaus eine ziemlich respektable, wenn auch nicht große Abtheilung der Oberen. Dagegen ist jetzt viel von ihrem alten Einfluß verloren haben, so opponiren sie doch ferneren Beschränkungen. Die Progressiven zerfallen in die alten Mitglieder der Schule Arregales und werden Santones genannt, und in die jüngere Fraction, deren Meinungen weit über die freimüthige Konstitution von 1812 und Ouartero hinausgehen. So sehr sich nun auch diese Parteien von einander untercheiden, so kommen sie doch alle in ihrem Haß gegen das jetzige Cabinet Bravo Murillo überein, und würden sich, obgleich nicht aus denselben Beweggründen, zu dessen Sturz verbinden. Durch das Gerücht von einem bevorstehenden Nachstreich sind sie plötzlich angegriffen worden und sehen sich nach einem gemeinschaftlichen Führer um. Ein solcher dürfte nicht zu lange auf Behorham rechnen. Sei dem, wie ihm wolle, ein Staatsstreich wird jedenfalls bedeutende Narben zur Folge haben und das Land in neues Unglück führen.

New-York, 3. Juli. Die amerikanischen Blätter sind mit Lebensbeschreibungen Drey Clay's gefüllt. — Aus Mexiko wird von einem heftigen Zwiespalt berichtet. Der zwischen der Regierung dieses Landes und dem französischen Gesandten ausgebrochen ist.

Vermischtes.

— Die „Augsb. Allg. Z.“ theilt amerikanische Reiseblätter des vereinigten Generalkonsuls in Mittelamerika, Gen. Seth Math's Geschichte mit, in welchen folgende Schilderung Rossius's vorkommt: „Er ist ein Mann von mittlerer Größe, dessen Gesichtsbild und angeregtere morphologische Lippen mit dem Feuer seiner Augen und großartigen Lebendigkeit seiner Manieren in einem ungewöhnlichen Gegensatz steht, der ihn als eine fremdartig, ausgezeichnete Persönlichkeit fast gleichgültig ankündigt. Seine Frau ist eine Dame von edler, aber lümmelvollem Gesichtsbild und echt weiblichem Ausbruch. Rossius spricht mit großer Geläufigkeit ungarisch, lateinisch, französisch, deutsch und englisch; letzteres mit einer fremden Betonung. Seine Manieren drücken eine eigene Art von Freiseidenheit aus; er liebt es, in seinen Antworten persönlich sich jedes Bedenken abzuhängen, um die Symphonie nur für seine Sache in Anspruch zu nehmen. Er trägt schwarze Hufareniform und einen runden logenommenen Demofantenthut mit einer schwarzen Feder.“

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Goldstein in Weilm.

W e k a n n t m a c h u n g.

Das Amt eines Altgesellen bei der Schlossergesellenchaft muß, da der Altgeselle derselbe gefähig ist, hat anderweit befestigt werden. Derselben Schlossergesellen, welche die erforderliche Fähigkeit zu besitzen glauben, wollen sich beim Altmeister des Vereins, Friedrichsgracht 14, bis zum 26. d. M. schriftlich melden. Weilm., 17. Juli 1852. Der Schlosser-Zunigungs-Verband.

Unions-Dans.

Montag: Concert, Unter nach Belier, Hof 7 Uhr. 2. Schul-

Schloßen vor dem Brückner Thor.

Heute Sonntag: Concert u. Abent, sowie Partizipationspiel; um 6 Uhr Concert mit Tanz, komisch, Pas de deux in der Luft u. in der Hallen. Anfang des Concerts 4 Uhr. Julius Eintr.

Jeden Sonntag u. Montag: Unterhaltungsmusik, wozu ergeben einladet **H. C. Kirchmann, Artillerie-Str. 30.**

Auf das Auktions in der Weissen Zeit, des Herrn J. Hensel von vorhergen siehe die Anfertigung in der heutigen Nr. der Weissen Zeitung.

Meine Herren merken Sie sich gef. d. Anzeige, Königsstr. Nr. 16. bei Gebrüder Kaufmann.

Wir verkaufen festig vom Lager und auf Bestellung, im nachst 12 Stunden zu liefern: 1 eleganter Frocken von Angola od. Cashmir à 4½ Bz. 1 dito von extra feinem Buchsin à 6, 7—9 Bz., 1 dito superfein auf Seide à 10, 11, 14 Bz., 1 eleganter Lind-Überrod à 6½, 7½—9 Bz., extrafein 10, 12, 14, 15 Bz., Sommer-Beinkleider à 1, 1½, 2 Bz., dito in Wolle 2½, 3½, 4, 5 Bz., Westen von 1 Bz. an. Letzte Comtoir, Cartons od. Promenaden-Möde à 1½, 2, 2½, 3—5 Bz.

Da sämtliche neuen Maß-Waaren aus Frankfurt eingetroffen; habe von älteren Beständen zur schnellen Anräumung gestellt: 1 Partie ¼ br. franz. Cartune, beste Waare u. goldsch, à 6. 4 Bz. 1 Part. ¼ br. Doppel-Cartune, à 3 Bz. 1 Part. vorj. Jaconets, à 4 u. 5 Bz., sämtliche dies. Jaconets, à 6 Bz. 1 Part. Mouffeline de laine Roben, à 2, 2½ u. 3 Bz. 1 Part. ¼ br. fac. Orleans, à 5 Bz. 1 Part. verjährt. ½ br. halbwollener Zeuge, à 2½, 3 u. 4 Bz. 1 Part. ½ gr. Barege Tücher, sehr hübsche Dessins, à 1½ Bz. 1 Part. franz. bestr. Chachemir-Schawls, à 2 Bz.

Louis de Laval,

Königsstraße 14a, im Schanze der Spandanerstr. NB. Ganz besonders mache aufmerksam auf 1 Part. feinere ¼ br. heller Cartune deren reeller Preis 5 Bz., à 6½ 3 Bz.

Ein Buchse, der Lust hat, Kochmacher zu lernen, kann sich melden bei dem Kochmagistr. Krüger, Kommandantenstr. 28. Modern und gut gearbeitete Frocken sind billig zu verkaufen bei Götz, Schneiderstr., Spittelmarkt 11. 12. 3 Tr. Die Urwählerzeitung u. alle andern Blätter schon Morgens 6 Uhr Cartiret. 6 im Anhalten.

Für Glaser.

Eine Glaserwerkstatt mit guter Kaminofen ist zu verkaufen. Nr. sub K. 23 in der Gröb. d. Bl.

Bei vorstehendem Bedarfsfall empfiehlt ich alle Sorten Säure, ganz und halbgebleicht zu den billigsten Preisen. Auch kann ein Fischereigeselle Beschäftigung finden auf Goldstein.

Neue Jakobstr. 17 u. 18, vom 1. Tr. Webber.

Billigste Buntzeig. Durch besonders billige Einkäufe bin ich im Stande Buntzeig à St. 1½ Bz. zu verkauf. Hey, Ankerstr. 5.

102 Die neue Pinselfabrik 102

empfeilt alle Sorten von Haar, Fisch, Dachs, Wadler u. Stiegen-Pinsel in allen Größen und Formen an groß od. an detail von Braunen u. Polzien, Pinselfabrik, Alte Jakobstr. 102.

Zu herabgesetzten Preisen.

Für 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. 20 Sgr. und 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. ein sehr schönes, reines Seccant-Kleid in allen Farben.

Für $1\frac{1}{2}$ 2 und $2\frac{1}{2}$ Thlr. eine sehr schöne Mouffelin de laine Weib, wobei viele im türkischen Geschmack.

Für 2 und $2\frac{1}{2}$ Thlr. die feinsten Halbhohe, Mir Kästle und Changanant-Kleider.

Für 3 $\frac{1}{2}$ und $4\frac{1}{2}$ Thlr. feine junge, echte Lyobes-Kleider.

Für $1\frac{1}{2}$ und $1\frac{1}{2}$ Thlr. ein gutes und dauerhaftes halbwollenes Kleid.

Für 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. ein hübsches und dauerhaftes laiertes Küstle-Kleid.

Die schönsten schottisch laierten wollenen Schamirits die Güte $3\frac{1}{2}$, 4 und 5 Sgr. — $\frac{1}{2}$ breite feine französische Kleiderlaine in hübschen Mustern, die Güte $3\frac{1}{2}$ u. 4 Sgr.

— $\frac{1}{2}$ breite hübsche und echte Doppellaine, die Güte 3 und $3\frac{1}{2}$ Sgr. — $\frac{1}{2}$ breite wälsche Kleiderlaine jetzt die Güte 1 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{1}{2}$, 2, 2 $\frac{1}{2}$ und 3 Sgr. — 500 Duzend ganze bunte Kravattentücher mit schönster Bordüre das Stück $2\frac{1}{2}$ Sgr.

R. Behrens, Kronenstraße 23.

Ausverkauf.

Wer der binnen Kurzem ankommenden Lageraufnahme habe ich folgende Waaren zum Ausverkauf gestellt:

1 Part. $\frac{1}{2}$ breite Kattune, worunter nobiles Muster in lil, rosa, grün u. blau, sämmtlich schönfarbig, a 3 Sgr.

1 Part. $\frac{1}{2}$ breite Doppelkattune acht cray, a $2\frac{1}{2}$ u. 3 Sgr.

1 Part. $\frac{1}{2}$ breite cray, braun, schönfarbig, a $3\frac{1}{2}$ Sgr.

1 Part. $\frac{1}{2}$ breite desgl. in farb. anprechenden Mustern und namentlich zu Hauskleidern sich eignend, a 4 Sgr.

1 Part. $\frac{1}{2}$ breite in hell die schönsten Valenets-Muster, acht blau, acht lil, acht rosa, farb. u. moirirt $4\frac{1}{2}$ 5 Sgr.

1 Part. $\frac{1}{2}$ breite dunkel und helle millo flours schönfarbig in Mouffelin de laine Mustern, a 5, $5\frac{1}{2}$ und 6 Sgr.

1 Part. Mir-Lure in allen Nuancen englische Waare in wachsch, a 7 Sgr.

1 Part. Mohairs, a $5\frac{1}{2}$ Sgr.

1 Part. Twild englische Waare, a $6\frac{1}{2}$ Sgr.

1 Part. $\frac{1}{2}$ breit, beduente Doppelkattune, a 3 u. $3\frac{1}{2}$ Sgr.

J. Meidner,

Sternfulemerstr. 14. Ecke Leipzigerstr.

Zur Beachtung für Herren!

Wenn es uns auch schon früher durch das Fallissement eines bedeutenden aufwärtigen Herren-Garderobes-Geschäfts, wobei die Creditors einen Theil ihrer Forderung in Waaren gewährt, möglich war, die Herren-Garderobe-Artikel zum billigen Preise zu lassen, so sehen dieselben jetzt, da ein großer Theil der früher noch vorräthigen Waaren freigegeben und auf diese Weise unser Lager vermindert ist zu einem noch bedeutend billigeren Preise zum Verkauf, als: Tuchstücke und Trems, die sauber und gut gearbeitet, von 6 $\frac{1}{2}$ Thlr. an, Tuche und Wäschhosen von 2 — $3\frac{1}{2}$ Thlr. Sommerhosen von 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. an. Garten- und Gemüseteiche von 25 Sgr. an u. eine bedeutende Auswahl Westen, Hüte, Atlas u. Wolle zu enorm billigen Preisen.

Tischerstraße Nr. 31, 1 Tr. hoch.

Ausverkauf von Herren-Chemifetts.

Um meinen Vorrath von Herren-Chemifett zu verkleinern verkaufe ich dieselben jetzt zu nachstehenden herabgesetzten Preisen, als:

Große Herren-Chemifett von feinem Cambrie, das ganze Duzend $2\frac{1}{2}$ Sgr. und $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Dergleichen feineres, das Duzend 1 $\frac{1}{2}$ Thlr., 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. 5 Sgr., und 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. 15 Sgr.

Dergleichen noch feineres und größeres, das Duzend 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. und 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Obra feine Herrenchemifetts vom allerfeinsten Baith, die nach den neuesten Herdembenform angefertigt und mit einer Verriehung versehen sind, wodurch sie glatt liegen und nicht aus der Weste hervorstechen können, jetzt das ganze Duzend $2\frac{1}{2}$ Thlr., und die allerfeinsten, die bisher für 4 $\frac{1}{2}$ Thlr. verkauft worden sind, für 3 $\frac{1}{2}$ Thlr. das Duzend.

Feine Herrenchemifetts mit daran gearbeiteten Kragen zum Ueberziehen und zum Knöpfen, in den neuesten Facons, das halbe Duzend 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. 15 Sgr. — Neue Herrenchemifetts in den niedrigsten wälschen Mustern mit daran gearbeiteten Kragen, das halbe Duzend 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. 15 Sgr. —

Feine Herrenkragen in allen modernen Facons, sind jetzt das Duz. Nr. 1. von 14 Sgr. auf 12 $\frac{1}{2}$ Sgr., Nr. 2. von 18 auf 15 Sgr., Nr. 3. von 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. auf 18 Sgr. und die allerfeinsten von 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. auf 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. herabgesetzt. Manchetten 12 Paar jetzt 18 Sgr. — Herrenchemifetts mit daran gearbeiteten Kragen, zum Knöpfen, von ganz feinem und achtem Bielefeldwollen, sowie dergl. Kragen, ebenfalls zu herabgesetzten Preisen. Unter halben Duzenden wird der Willigkeit wegen nicht verkauft. —

R. Behrens, Kronenstraße Nr. 23.

Nur an die Herren Kleidermacher

bin ich fest entschlossen, von heute ab meine Tuche und Wäschkins zu solchen Preisen zu verkaufen, daß die Herren, trotz gediegener und reeller Anfertigung der ihnen bestellten Gegenstände dennoch im Stande sein sollen, mit jeder Kleider-Gehaltung Berlins konkurrenz zu können. Ich enthalte mich übrigens jeder Anpreisung meiner Tuche-Wäschkins, so wie deren einzelnen Preis-Bezeichnung, und ersuche die Herren Kleidermacher ergebenst, nur mit ihrem Besuche mich gefälligst zu beehren, da ich im Voraus überzeugt bin, daß Niemand mein Geschäftsfel und Unberichtig verlassen wird.

Marcus Arndtheim, Spondauerstraße Nr. 52., auf dem Hofe 2 Treppen.

Zurückgesetzte Westen

in vollständigen Größen bei oben zu knöpfen empf. a 14 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Gebäude Levinstein,

Friedrichstr. 182., zwischen der Linden- u. Mohrenstr.

Nr. 22. Verkauf von liegenden Realitäten. Nr. 22. Bill. $3\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, u. $\frac{1}{2}$ flieh. Stamm- u. Hofpächter u. v. Waffelgasse 22.

Auf der diesjährigen großen Auction der österrischen Gesellschaft in London habe ich den ganzen Vorrath von fünfundsiebenzigtausend Laufend $\frac{1}{2}$ großen Ächt und rein seidene Taschentücher sowie selbene Herrenhalsstücher mit 50 Procent unter dem realen Werthe an mich gebracht. — Um indef dießelbst baldigt wieder zu Werke zu machen, verkaufe ich —
 Die prima Qualität (richtig $\frac{1}{2}$ groß), das Stück für 12 $\frac{1}{2}$, 15 und 17 $\frac{1}{2}$ fgr., während der volle Preis der Doppelt 18, 22 the. kosten, würden sich besonders aus. — 3000 der allerbesten schwarzen und bunten, selbene Herrenhalsstücher in Savoir; gestreift, Hanget, glatt, facent, weis, fuz alles Schöne was in diesem Gewere existirt, das Stück 10, 15, 20, 25 fgr. und 1 $\frac{1}{2}$ the. u.
 Mehrere Hundert der neuesten Wäschesche in reinem weissen und buntem Sammet und Seide so wie Cachemir, das Stück 6, 7 $\frac{1}{2}$, 10, 15, 20, 25 fgr. und 1 the. u. — Wiederverkaufern Rabatt.
 33. 33. N. Schrens, Kronenstraße 33, nahe der Jerusalemstraße.

Die Leinen-Boazern und fertige Wäsche-Handlung von
L. Nelson, Bergische-Röhren Nr. 9.
 vis-à-vis der Gießerei
 empfiehlt: Fein leinen, gut genähte Damms u. Herrenhemden
 das $\frac{1}{2}$ Dpb. 4, 4 $\frac{1}{2}$, 5, 6, 7, 8 und 9 Fzlr.
 Knag, Schling, Oberform, d. $\frac{1}{2}$ Dpb. 5, 6, 7, 7 $\frac{1}{2}$ u. 8 Fzlr.
 Oberhemden von Bielefelder, Golland, u. o. Leinen,
 knuscher eadl, so wie mit sehr feinem Gimpel, das
 $\frac{1}{2}$ Dpb. 8, 9, 10, 11, 11 $\frac{1}{2}$, 12, 13, 14 — 22 Fzlr.
 Weisse rein leinene Taschentücher, das $\frac{1}{2}$ Dpb.
 27 $\frac{1}{2}$ fgr., 1, 1 $\frac{1}{2}$, u. 1 $\frac{1}{2}$ Fzlr. Unterröcklein (für Damen
 und Herren), Betts, Tischs und Kommodenbeden von 10 Sgr.
 feine Herrenhemden das ganze Dpb. 25 Sgr., 1, 1 $\frac{1}{2}$,
 1 $\frac{1}{2}$ und 2 Fzlr. Die allerfeinsten in Oberhemdenform mit
 Verzierungen zum Anschließen das Dpb. 2 $\frac{1}{2}$ u. 3 Fzlr.
 Feine Kragen in allen Graden das Dpb. 14 u. 18 Sgr.;
 Manschetten das Dpb. 18 Sgr.
 Gemischtes mit Kragen das $\frac{1}{2}$ Dpb. 14 Fzlr.
 NB. Alle Gattungen Leinen in $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{2}$ Sind, so wie
 viele andere leinene Gewerke zu den billigsten Fabripreisen

Schwarze und coul. seid. Sommer-Halsstücher,
 dauerhaft und waschert, empfiehlt von 17 $\frac{1}{2}$ fgr. bis 1 $\frac{1}{2}$ the.
 die Fabrik von **S. Vissauer,** Charlottenkr. 62, 1 Kreppe.

Beim Schluß der Frankfurter Messe hatte ich Gelegenheit,
 eine große Partie derselben in spät eingetroffene Hautschmalz-
 leinen (Wachschäl) so billig zu kaufen, daß ich das Stück von
 50 bis 52 Gllen

schon von 5 the. an, 6, 7, 8 und 9
 the. sowie feinste Oberhemden für 10, 11, 12 bis 18
 the. verkaufen kann. Feine leinene weisse Kofchentücher, das
 $\frac{1}{2}$ Dupend 22 $\frac{1}{2}$, 25 fgr., 1 the. u. u. Feine Stubenhand-
 tücher, das $\frac{1}{2}$ Dupend 25 fgr., 1 the.

Jedes dieser Stücke ist mit dem Stempel:
 „rein Leinen“ versehen, und bemerke ich nur
 noch, daß diese Waare um mehr als ein Drittel un-
 term Fabrikpreise verkauft wird.
 Burgstraße Nr. 11, parterre.
G. Wertheim.

Die Kattunfabrik
 Neue Kopfstraße 14. (Ballstraßen-Ecke.)
 empfiehlt in größter Auswahl ihre neuesten fünf und sechs
 Viertel breiten hiesigen und französischen Kleiderkatune von
 Alle 4 fgr. an, von denen, wie bisher, so auch feraner, den
 Herren Wiederverkäufern halbe Stücke zum Angroß-Fabrikpreis
 abgegeben werden.
F. A. Zacharias.

**Vollender, Palmen-, Satin-, Vertien- und
 Aberg-Sock u. p. w.,** so wie alle Gattungen Feinere sind
billig zu verkaufen, Neue Reichsstraße Nr. 25.

Cigara-Cigaretten 100 St. 12 fgr., La Flora 100 St. 11 fgr. 2
 Geylon 100 St. 11 fgr., Jacques 100 St. 11 fgr., Uguet 100 St.
 11 fgr., Meise von allen Vrenen u. Hamburger Gta. Spottbillig,
 Häfzer Gta. alt, weiß benannt 4 $\frac{1}{2}$ the. zu haben
 Leipzigerstr. Nr. 105 part. links im Cigaretten Angroß- Ausverkauf.

Der billige Verkauf
 von goldenen und silbernen Schmuck, Anker- u. Spindeluhren,
 für deren Billigkeit garantirt wird, ebenso Ohringe, Broches,
 Boutons, Ringe, Ketten u. wird fortgesetzt.
E. W. Rosenthal, Spandauerkr. 60, d. Post gegenüber.

Vorzügl. Lichtbilder v. 15 fgr. an, werden Königsstr. 32 täglich
 auch Sonntags, bei jeder Winter, angefertigt. Bill. Unverwundl. ertheilt.

Aecht perüisches Insektenpulver
 à Loth 1 Sgr. Tinctur von $\frac{1}{2}$ Sgr. an, in Pfund. u. Gr.
 billiger.
Walther, Markgrafenstr. 98.

Megen Beschäftigung ist Bienen- u. Pflanzenwambholz u. einige
 Scheit Holz-Knochen billig zu verkaufen Invalidenstr. 23.

Die Fabrik,
 Mecklenstraße Nr. 6 bei der Dreifaltigkeits-Kirche,
 empfiehlt sehr preiswürdige Leinwand, Bettfaze, Inletzung,
 Beiseid, Tischs und Handtüchern, Reglizer, Jauge, Futter-
 und Ganz-Katun, fein Holzwoll, sehr engl. Leder, Carbinen-
 Knöpflein, Flanelle, Hemden- u. Doppel-Katun, fertige Hem-
 den, Barchent, u. Tricot-Beinfäden u. Jaden, Strampf u.
 Die Preise sind milderndes so billig, wie solche irgendwo in
 Leitungen angeboten werden können. Wiederverkäufern den
 Angroß-Preis.
J. W. Tietz.

In Heinrich Börmann's
Haupt- = Katune = Fabrik,
40. Rosenthalerstr. 40.
 nahe dem Haard'schen Markt,
 kommen täglich die neuesten Waaren an und werden
 $\frac{1}{2}$ br. franz. Katune à 3 $\frac{1}{2}$, 4, 5 Sgr. u.
 $\frac{1}{2}$ br. röß. Doppel-Katun von 3 Sgr. an, sowie sämtliche Klei-
 derstoffe zu den bestmöglichen billigen Preisen verkauft.
 Gute leinene Küchens- und Handhandtücher, u. alle von
 $\frac{1}{2}$ fgr. an empfehlen **G. E. Auerbach u. Comp.,**
 Landobergerstraße 59, nahe am Alexanderpl.
 Gr. Unterrichts im Gimerhelfel-Schneider wird täglich ertheilt nach
 d. Weis. des Hrn. Gummam bei A. Zimmermann, Schußergasse 6 u. 7.

Neue Messwaren
bei **J. Singer,**
Marktgrafen- u. Schützenstr.-Gde.

Von der französischen Messerie zurückgelassen, welche ich nicht, den Empfang meiner neuen Messwaren hierdurch, ergeben anzuzeigen, u. empfehle ich eine bedeutende Auswahl diverser Kleiderstücke, als:

Franz. Achtfarb. Jacometts \int in sehr schönen Musterh.
Franz. Achtfarb. Cassime \int in sehr schönen Musterh.
Prachtvolle bunte Mouffeline de laines.

Mit-Lütre-Moben mit Vordürren von 2 $\frac{1}{2}$ lthr. an.
Dergleichen auch ganz feine mit seb. Vordürren à 4 lthr.
Glatte Nireb-Lütres, Twilts und Tshdets, in allen nur möglichen Farben und sehr billig.

Schwarze Seidenzeuge, der sich durch Qualität u. Glanz besonders auszeichnen, à 15, 17 $\frac{1}{2}$, 20, 25 fr. bis 1 lthr.

Prachtvolle **Sommer-Tücher**

in weiß und bunt à 1, 1 $\frac{1}{2}$, 2, 2 $\frac{1}{2}$ - 3 lthr.

sowie diverse andere Umschlage-Tücher und Doppel-Gehärd in sehr großer Auswahl und wie schon hinlänglich bekannt, sehr billigen Preisen.

Schwarze Mouffeline de laiu. Ghâtes, in weiß u. allen andern Farben, das Stück 1 lthr. 5 gr.

Die höchsten Preise für getragene Kleidungsstücke, Pfandscheine, Uhren, Gold und Silber, Münzen jeder Art, Rosenfeld, Wolkenmarkt Nr. 11.

1 Schloßfeld ist Zimmerstraße 41. v. r. 3 Kr. sogl. zu vermieñ.

Derjenigen, welche nach den Gesetzen der königl. Regierung dazu qualifizirt sind, können bis zum 1. August d. noch einen neuen Lehrkurs für die kleine Chirurgie betreten. Berlin. Das concessionierte Lehrkurs f. d. H. Chirurgie. Dr. O. W. Auerbach, pract. Arzt.

Lehrerbücher (Buchbinder) finden dauernde Beschäftigung bei **H. Baack**, Alte Jakobstraße Nr. 49.

Partner wanted for the purpose
of establishing:

A General - Commission - Ex - and Import
business with the United States of America.

The advertiser, an industrious and enterprising merchant with some capital, who has resided five years in the U. S. and has the best business connexions in Germany and the United States, wishes to associate with himself a gentleman with some capital.

An Englishman or American would be preferred. — Best reference will be given. Please address sub M. 42. at the office of this paper.



Unterricht im Schön- und Schnell-schreiben an Personen jeden Alters ertheilt gründlich in einem Course von 24 Lecturen.

P. Strahlendorf, geprüfter Lehrer im Schön- u. Schnell-schreiben, Rogestraße Nr. 7, 2 Treppen hoch.

Unbenutzte Läden tagl. von 4 Uhr ab unentgeltlich alle in die kleine Chirurgie gehö. Hülfsmittel, als: Nadeln, Scherzeln, Messen eines Absejers (Gierdenle), Segen einer Frontentle, eines Haarfieles, Glindeinen eines Wutterkranses, weibl. Fartehers, Einwicklungen u. Verbände aller Art u. Das concessionierte Lehrkurs f. d. H. Chirurgie.

Dr. H. W. Auerbach, pract. Arzt und Wundarzt.

Amerik. Schiffahrts-Comp.

Berlin, Kommandantenstr. Nr. 17.
Nach New-York am 1. August. Nach New-Orleans, Galveston u. Antianola (Texas), am 15. Aug. Ferner nach der deutschen Colonie Dona-Francoisa, Rio de Janeiro, Valdivia (Chile), Valparaiso, San Francisco (Kalif.), Sydney u. Melbourne (Austl.) u. andern Häfen werden Personen u. Güter zur Beförderung täglich angenommen. **Berlin, Kommandantenstr. 17.**
Schiffbauergesellen und einen Lehrling, verlangt F. Patow, Alexanderstr. Nr. 49.

W a n n e n.
Tüchtige Schlosser, welche bereits in Poliermaschinen-Werkstätten gearbeitet haben, finden sofort dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik von

Richard Hartmann
in Chemnitz in Sachsen.

Agrippina.
See-, Fluß- u. Land-Transport- u. Versicherungs-Gesellschaft z. Köln a. d. R.

Grund-Kapital	1,000,000 Thlr.
Sämmtliche Reserven	113,500 „
Prämien- u. Zinsen-Einnahme p. 1851	219,101 „

General-Agentur zu Berlin.
Diese durch ihre Garantienmittel ausgezeichnete, am 1. März 1851 auf das Borchtholtsche aufgenommene Gesellschaft überfort, zu dem nächstigen Frühjahre die Bedürfnisse der Beschäftigung in einer bisher von keiner andern Gesellschaft geübten Weise zu befriedigen — und ihren Versicherung durch General- und Abrechnungs-Police alle möglichen Versicherungen zu gewähren.

Sowohl die Gesellschaft als wir werden bestraft bleiben dem und zu weitest entgegen zu beachtenden Vertrauen allerseitig dankend zu entsprechen. Indem wir die Anstalt und uns dem Wohlwollen des Publikums empfehlen, bevorzugen wir, das sowohl durch uns selbst, in unserem Comptoir, als durch alle zu unserer Verwaltung referirenden Compagnaturen der Provinzen Pommern, Posen, Brandenburg und Westfalen die Versicherungen vollständig abgeschlossen werden.

J. F. Poppe & Comp., Neue Friedrichstr. 37.
Aufwender in Berlin durch
D. P. Duvinaag, Hauptagent, Dammstraße Nr. 12.

Wöchentliches Sonntagsblatt.

erschient, wie Quartzeiten enthaltend, jeden Sonntag und hat sich die Doppelaufgabe gestellt, die der Religion der freien Vernunft in allgemein verständlicher Sprache Veranlassung darzubieten und die Leser von allen Gesinnungen aus freien und nichtfreien Gebieten der Religion in trücker Kunde zu erhalten. Für die freie Gemeinde in Magdeburg ist es zugleich Angelegenheit. Es besteht seit 1849, kämpft nach Kräften für religiöse Freiheit und freie Religion, und ist in ganz Deutschland verbreitet. Auf jedem Postamt in und außer Preußen kann das Sonntagsblatt zu 6 Sgr. vierteljährlich bestellt werden und gelangt auf diesem Wege, da es schon am Sonnabend verpackt wird, meistens schon am Donner (Wochens) selbst bei Buchdruckern u. dem Druck-Verleger (Verleger) kann die Bestellung gemacht werden, zum Preise von 7 Sgr. und wenn die Zahl der bezüglichen Exemplare nicht abgenommen ist, so werden sie wöchentlich kostenfrei dem Besteller zugestellt. In demselben Preise bezogen das Blatt auch jedes Buchhändler, durch Vermittlung der Fabrications-Hausbuchhandlung in Magdeburg. Auf jedem dieser Wege werden Bestellungen, noch fortwährend angenommen.